Dresdens Arbeitsagentur-Chef Thomas Wünsche, wird es dauern, ehe die Mehrzahl der in Dresden angekommenen Flüchtlinge so ausgebildet ist, dass sie sich in den Arbeitsmarkt integrieren lässt. > Seite 17

WIRTSCHAFT

Ifo-Institut: Mindestlohn hat große Auswirkungen

DRESDEN. Der Mindestlohn hat nach Einschätzung des Dresdner Ifo-Instituts größere Auswirkungen als erwartet. In Sachsen gab jeder dritte vom Mindestlohn betroffene Betrieb an, auch Löhne oberhalb von 8.50 Euro angehoben zu haben. ▶ Seite 7

LESERSERVICE

Internet:	www.dnn.de
Telefon:	0351 8075-0
Kleinanzeigen:	0351 8075-145
Aboservice:	0800 8075-800*
Ticketservice:	0800 2181-050*
* gehührenfrei	,

FINANZEN



(+0,54%)





EUR/USD 1,1314 (-0,16%)

WETTER











▶ Das komplette Wetter auf Seite 14 Die aktuelle Wetterlage: Bitte Grafik scannen und Regenradar starten.

DNN MULTIMEDIAL



DIESES SYMBOL zeigt an: Hier gibt es DNN-Extras . Bitte mit Smartphone oder Tablet-PC die kostenlose App MAGICPAPER herunterladen. Tauchen

Bilder mit dem Handy-Symbol in der Zeitung auf, dann scannen Sie die Fotos und schon starten Videos oder Bildergalerien. Das funktioniert auch mit den Wettersymbolen (oben). Sehen Sie das Regenradar für Mitteldeutschland Fragen? Bitte mailen: magicpaper@dnn.de



Verbraucherschutzministerin Klepsch will keine Nachlässigkeiten beim Pflanzenschutz mehr dulden

VON LARS MÜLLER

DRESDEN. Das erste Mal hat Sachsens Verbraucherschutzministerin Barbara Klepsch (CDU) sich öffentlich zum Weinskandal geäußert. Das aber klar und unmissverständlich: Alle sächsischen Qualitäts- und Prädikatsweine werden künftig lückenlos auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln kontrolliert, kündigte sie gestern an. Zuständig dafür ist die Landesuntersuchungsanstalt Gesundheits- und Veterinärwesen. Die Kontrollen der Weine und Rebflächen, die den Steuerzahler rund 100000 Euro im Jahr kosten, sollen fahrlässigen oder vorsätzlichen Missbrauch von Pflanzenschutzmitteln im Weinbau verhindern.

Mehr als 90 Prozent der Sachsenweine werden mit der Neuregelung ab dem Jahrgang 2016 erfasst. Für die meistens einfacheren Landweine sollen die bisherigen Kontrollen engmaschiger gestrickt werden, so Klepsch. In sechs Kellereien waren in den vergangenen Monaten Weine mit Rückständen unerlaubter Insektizide und Fungizide entdeckt worden. Gegen einen weiteren Betrieb gibt es einen Anfangsverdacht. Damit ist knapp ein Zehntel der gewerblich arbeitenden 35 Haupt- und 39 Nebenerwerbswinzer im Anbaugebiet in die Affäre verstrickt. Im Rahmen eines Sonderüberwa-

chungsprogramms des Landes wurden 97 Weine aus 39 Betrieben auf jeweils gut 100 Wirkstoffe kontrolliert. Die Betriebe seien nach einer Risikoanalyse aus 48 Kellereien mit mehr als zehn Hektolitern Jahresproduktion ausgewählt worden, hieß es. Zwar tauchten keine weiteren Rückstände auf, für einen Schlussstrich unter die Affäre scheint es aber zu früh.

Noch immer lagern vermutlich Tausende Liter kontaminierte Weine in den sechs Betrieben. Mit deutlichen Worten appellierte die Ministerin an die Unternehmen. die belasteten Weine freiwillig zu entsorgen und bereits abgefüllte und in den Handel gelangte Weine komplett zurückzuholen. Weil von den Weinen keine Gesundheitsgefahr ausgeht, können die Behörden die Entsorgung weder anordnen noch Weine oder betroffene Weingüter nennen. Als größter geschädigter Betrieb in der Affäre gilt die Winzergenossenschaft Meißen mit ihren 1500 schwer zu kontrollierenden Mitgliedern.

Der Weinbauverband Sachsen begrüßte die neuen Regelungen verhalten. Nach Angaben des Verbandes werden jedes Jahr mehr als 600 Qualitäts- und Prädikatsweine in Sachsen abgefüllt. Insgesamt seien 2300 Winzer aktiv, von denen viele jedoch nur Kleinstflächen bewirtschaften und ihre Trauben abliefern. Weniger als ein Prozent der Winzer, so der Verband, verstoße gegen die Pflanzenschutzvorschriften.

Georg zur Lippe, Inhaber von Sachsens größtem Weingut Schloss Proschwitz, befürwortet die vollumfängliche Weinüberwachung. Zugleich appelliert auch er an die Verantwortung der involvierten Betriebe. "Nur wenn ein klares Bekenntnis zur Betroffenheit und getätigten Maßnahmen sowie Entsorgung der Weine erfolgt, kann der Generalverdacht gegen die sächsischen Winzer entkräftet werden."

Ministerin Klepsch verwies darauf, dass viele Weingüter am sinkenden Absatz die Verunsicherung der Verbraucher längst spürten. Sie sprach gar von einem "Neustart", der zu bewältigen sei.

an vielen Stellen verletzt und Shitomir, Kiew, Sewastopol, Kaunas und andere Städte bombardiert ... ". Am nächsten Tag, so erzählte meine Mutter, meldete sich der Mann ihrer Freundin freiwillig an die Front und alle Jungen aus ihrer Abschlussklasse ebenfalls. Und keiner sei wiedergekommen.

Der 22. Juni war ein Sonntag gewesen.

An diesem Tag sollte es in ihrer Stadt ein

wichtiges Fußballspiel geben, und der

Ehemann ihrer besten Freundin spielte

mit. Also gingen die beiden Freundinnen

auf den Fußballplatz. Sie saßen auf Bän-

ken am Rande des Spielfelds, feuerten

ihren Freund an, die Sonne schien, es war

zwölf Uhr mittags, da wurde das Spiel

unterbrochen. Niemand wusste, was los

war. Es hieß, gleich würde im Lautspre-

cher eine wichtige Nachricht übertragen.

Dann hörten sie: "Hier spricht Moskau. Es

spricht der Außenministers der Sowjet-

union: Wjatscheslaw Molotow." Mit

krächziger Stimme und immer wieder

stockend - man kann es im Internet anhören - sagte Molotow: "Heute morgen um

vier Uhr früh haben deutsche Truppen

unser Land überfallen. Ohne jegliches

Verschulden der Sowjetunion und ohne

Kriegserklärung haben sie unsere Grenze

Damals unterrichtete meine Mutter weiter Deutsch. Und das ist wahr - den ganzen, blutigen Krieg über lernten sowjetische Kinder Deutsch weiterhin als wichtigste Fremdsprache. Für sie sollte es das Deutsch von Goethe und Schiller bleiben. Was sonst? Selbst in der ersten Nachricht über den Krieg hatte Molotow gesagt: "Diesen Krieg hat nicht das deutsche Volk uns angetan, nicht die deutschen Arbeiter, Bauern und die Intelligenz, deren Leiden wir gut verstehen, sondern eine blutgiérige Clique von Faschisten ... ".

In Deutschland hieß es am gleichen Tage, Deutschland sei einem drohenden Angriff der Russen zuvorgekommen. Dem wurde gehorcht, und auch die deutschen Arbeitern, Bauern und die Intelligenz zogen in den antibolschewistischen Krieg. Auch sie raubten und mordeten. dass es eine Art hatte. Der Korrektheit halber füge ich hinzu: Nicht alle. Der deutsche Staat wiederum findet auch nach 75 Jahren zu keiner tragfähigen Reue und Versöhnung.

Meine Mutter aber konnte es noch als Achtzigiährige nicht fassen, "Die Deutschen!", sagte sie immer wieder, "die Deutschen! Nie hätten wir das geglaubt, niemals! Die Deutschen! Mit Ihnen standen wir immer immer gut. Über Jahrhunderte! Warum die Deutschen?!".

* Unsere Autorin (72) ist Schriftstellerin ("Drei Schritte nach Russland") und lebt in Berlin. 2008 erhielt sie den Preis der Leipziger Buchmesse für die Biografie ihres Vaters Rudolf Herrnstadt (1903 - 1966).

Anleihekäufe: Karlsruhe scheut Auseinandersetzung mit der EZB

KARLSRUHE. Das Bundesverfassungsgericht hat die Klagen gegen das Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückgewiesen. Es hält sich damit an eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem vergangenen Jahr.

Das sogenannte OMT-Programm, hieß es, verstoße wegen begrenzender Auflagen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) nicht gegen das Verbot der monetären Haushaltsführung in Eurokrisenstaaten, entschieden die Karlsruher Richter gestern. Die Bundesbank darf sich deshalb künftig am Kauf maroder Staatsanleihen beteiligen, Regierung und Bundestag müssen aber beobachten, ob das Programm nicht die vom EuGH bestimmten Grenzen verlässt.

Mit dem Urteil zogen die Richter den Schlussstrich unter ein drei Jahre dauerndes Verfahren. Seiten 2 und 6

75 Jahre nach deutschem Überfall: Kirche mahnt zur Verständigung mit Russland

BERLIN. Zum heutigen 75. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion hat der Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland von der Bundesregierung einen offeneren Umgang mit Moskau gefordert. "Die Bundesregierung sollte das Gespräch mit Russland suchen und helfen, dass Feindbilder wieder abgebaut werden", erklärte Renke Brahms angesichts der Ukraine-Krise. Deutschland stehe aus historischen

Gründen in "einer besonderen Verantwortung".

Am 22. Juni 1941 hatte die Wehrmacht die Sowjetunion überfallen. Der Feldzug sei von Beginn an als ideologischer Weltanschauungs- und rassenbiologischer Vernichtungskrieg konzipiert gewesen, schätzt der Berliner Historiker Arnulf Scriba ein. Insgesamt wurden im Zweiten Weltkrieg mehr als 25 Millionen Sowjetbürger getötet. ► Leitartikel/Seite 2

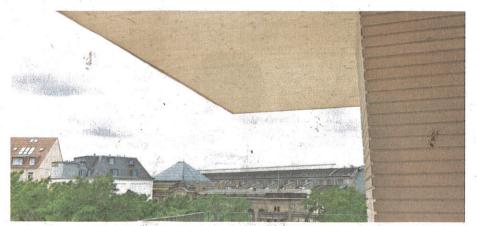
Revolution am Bau

Beim Tag der Architektur am Wochenende kann man in und um Dresden 36 Objekte besichtigen

VON CATRIN STEINBACH

rchitektur für Alle - so lautet das bundesweite Motto des "Tages der Architektur 2016", der in diesem Jahr am 25. und 26. Juni stattfindet. Allein in und um Dresden laden an diesem Wochenende 36 Objekte zur Besichtigung ein - darunter das umgestaltete Areal am Neustädter Kulturzentrum "Scheune", die buddhistische Grabanlage im Heidefriedhof, das neue Bildungszentrum am Krankenhaus St. Joseph-Stift oder das Holz Palais nahe dem Neustädter Bahnhof.

Gerade letzteres gilt als Pionierleistung für innerstädtisches Bauen - denn die vier Mehrfamilienhäuser mit gemeinsamer Tiefgarage entstehen in einer in



In der Nähe des Neustädter Bahnhofs entstehen derzeit Dresdens erste vier Mehrfami-

Sachsen bislang einmaligen und in Deutschland noch sehr seltenen massiven Holzbauweise.

Der Tag der Architektur soll deutlich machen, dass qualitätvolles Bauen in sehr vielen Bereichen stattfindet und in zunehmendem Maße den Wohnungsbau ergreift, so Rolf Klinkenbusch, Vorsitzender der Kammergruppe Dresden der Architektenkammer Sachsen. Der Geschosswohnungsbau trete immer weiter in den Vordergrund. Eine hohe Qualität beim Bauen fordere jedoch nicht nur die Architekten. "Es geht alles nur mit den Bauherren", betonte Ruari O'Brien.

Auf zwei Sonderseiten stellen wir alle 36 Projekte kurz vor. Seiten 18 und 19 → www.tag-der-architektur.de/programm/